

Ramser Dorfboott

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE

Nr. 88 Dezember 2018

Herausgeber: Gemeinde Ramsen

Redaktion: Gemeindeganzlei

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In dieser Ausgabe:

<i>Neues aus dem Gemeindehaus</i>	3
BACHWIESEN	7
<i>Aus vergangenen Zeiten</i>	8
<i>Dies und Das</i>	12
<i>Vereine</i>	23
<i>Kirche</i>	30
<i>Unsere lieben Verstorbenen</i>	34
<i>Jubilare 2019</i>	41

Liebe Ramserinnen und Ramser

Unübersehbar – dieses Jahr geht dem Ende entgegen. Man steht im finsternen auf und abends dunkelt es früher ein. Da braucht es manchmal schon etwas mehr Motivation, dieses oder jenes anzupacken als an sonnigen Sommertagen. Ein ganz besonderes Jahr neigt sich dem Ende zu, hatten wir doch einen Rekordsommer wie er vergleichbar mit dem im Jahr 1947 war. Im Altersheim sagten mir die Bewohner, die Zeitzeugen von 1947, dass dieser Sommer ebenfalls so trocken und regenarm war wie 2018 und so werden vielleicht auch wir, dieses Ausnahmejahr in unserer Erinnerung behalten. In diesem regenarmen Sommer hat sich der Gemeinderat gefragt, wie verteilen wir unser Trinkwasser, falls es knapp werden könnte. Zum Glück lieferten unsere Quellen und das Grundwasser genügend Wasser für den Bedarf in unserer Gemeinde. Nur an zwei Tagen kamen wir ins Schwitzen, weil die Trinkwassermenge nicht gewährleistet werden konnte. Über Nacht wurde eine grössere Wassermenge bezogen, ohne die erforderliche Bewilligung eingeholt zu haben. Das war auch der Grund, warum die Dorfbrunnen während dieser Zeit abgestellt werden mussten. Täglich brauchen unsere Dorfbrunnen ca 80 m³ Wasser. Das Wasser hat uns dieses Jahr weiter beschäftigt, hat doch das Interkantonale Labor in unserem Grundwasser Spuren des Wirkstoffes Bentazon (Bodenherbizid) festgestellt. Es wurden daraufhin umfangreiche Abklärungen betreffend Herkunft des Grundwassers durchgeführt. Unser Grundwasser aus dem Pumpwerk Wilen stammt aus einem sehr schmalen Streifen, ausgehend vom Pumpwerk-Wilen-Biber-Schlachthaus-inkl. Bauzone-hinreichend bis zur Hauptstrasse. Wo das Wasser verunreinigt wurde steht nicht fest, ob Landwirtschaft, Bauzone, Privatgärten oder durch unsere historischen, offenen Ziehbrunnen die bis zum Grundwasserstrom offen sind. Aber das wichtigste ist, unser Trinkwasser ist wieder in einwandfreien Zustand und es liegt an uns, diesem wertvollen Gut Sorge zu Tragen. An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Oktober gab uns die Gemeindeversammlung grünes Licht für den geplanten Alterswohnheim Neubau und die Sanierung des bestehenden Gebäudes von Total 8.5 Mio. Franken. Profitieren werden in erster Linie die Bewohner des Alterswohnheims mit neuen Zimmern, die Angestell-

ten mit zeitgemässen Arbeits- und Nebenräumen sowie die Dorfbevölkerung mit einem neuen Begegnungszentrum im Alterswohnheim. Hier geht der Dank an die Emma und Jakob Windler Stiftung die sich anteilmässig an den Kosten des Begegnungszentrums beteiligen wird. Die Sanierung der Strasse H332 Moskau – Petersburg geht in die nächste Runde. Aktuell werden die Werkleitungen in der Petersburg saniert. 2019 werden die Trottoirs und Belagsarbeiten für die Fahrbahn eingebaut. Nach Abschluss der Sanierung werden wir eine attraktive, fussgängerfreundliche, fahrradtaugliche und leisere H332 haben. Am Ende eines vergangenen Jahres heisst es auch dankbar zurück zu blicken. Bedanken möchte ich mich bei meinen Gemeinderatskollegen für den respektvollen, freundschaftlichen Umgang. Den Mitarbeitenden der Gemeindeganzlei die für alle Probleme eine Lösung zu finden suchten. Ein grosser Dank gebührt unserem Zentralverwalter Johann Gnädinger. Er geht nach 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Er hatte all die Jahre immer ein wachsames Auge auf unsere Gemeindefinanzen und war stehst lösungsorientiert die Probleme der Ramser Einwohner zu einem guten Abschluss für beide Seiten zu bringen.

Johann Gnädinger wird am 1. Januar 2019 abgelöst von Frau Doris Hiltbrunner, Dörflingen. Auf sie wartet die Neue Rechnungslegung, HRM2, die im ganzen Kanton eingeführt wird, bei uns in Ramsen umzusetzen. Wir heissen sie herzlich willkommen. Es braucht viele fleissige, ideenreiche Menschen die ein Zusammenleben in einer Gemeinde angenehm gestalten. Nachbarschaftliches Interesse an unseren Mitmenschen, respektvoller Umgang in den Vereinen und Familien. Nur so kann eine Gemeinschaft vertrauensvoll wachsen und viele schöne Begegnungen stattfinden. Ich danke allen von Herzen die sich zum Wohl unserer Gemeinde und unserer Gemeinschaft im vergangenen Jahr eingesetzt und engagiert haben.

Ich wünsche Ihnen liebe Leserinnen und Leser unseres Ramser Dorfbootts aus nah und fern eine besinnliche Weihnachtszeit und bleiben Sie neugierig, auf das, was das Neue Jahr uns bringen wird.

Herzlichst Euer Gemeindepräsident

Josef Würms

Neues aus dem Gemeindehaus

Aus der Einwohnerkontrolle

Stand Einwohner/innen am 11. Dezember 2018

1'475 Personen

Baubewilligungen und Bauabnahmen vom 01. Januar bis 06. Dezember 2018

49 Baubewilligungen

38 Bauabnahmen

Neue Mitarbeiterinnen in der Gemeindeverwaltung Ramsen

Zentralverwalterin ab 01. Januar 2019

Mein Name ist Doris Hiltbrunner. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Wir wohnen seit 29 Jahren in Dörflingen. In der Freizeit betätige ich mich gerne im Garten, lese, fahre Velo und wandere. Im Jahr 1996 begann ich als Mitarbeiterin auf der Zentralverwaltung Dörflingen zu arbeiten. Im 2006 wechselte ich dann in die Gemeindeverwaltung Kleinandelfingen, wo ich zwölf Jahre für die Finanzverwaltung und das Steueramt verantwortlich war. Nun freue ich mich sehr auf meine neue Aufgabe in Ramsen.

Lernende ab August 2018

Ich heisse Nicole Baumann und bin 16 Jahre alt. In meiner Freizeit spiele ich gerne Korbball im Verein, Damenriege Herblingen.

Im August habe ich meine Ausbildung als Kauffrau in der Branche Öffentliche Verwaltung bei der Gemeindeverwaltung Ramsen gestartet. Das 1. Lehrjahr absolviere ich in der Gemeinde Ramsen, für die restlichen zwei Lehrjahre wechsle ich wieder in eine Abteilung der Stadtverwaltung, da ich bei der Lehrlingsausbildung Kanton und Stadt Schaffhausen angestellt bin. Die Arbeit hier auf der Gemeinde Ramsen ist sehr vielfältig und man kann sehr vieles lernen. Besonders gut gefällt mir der tägliche Kontakt zu den Einwohnern.

Wir heissen Sie herzlich willkommen.

Stiftung zugunsten des Alterswohnheims Ramsen

Gerne möchten wir Sie erinnern, dass die Einwohnergemeinde Ramsen eine Stiftung zugunsten des Alterswohnheims Ramsen führt.

Zweck der Stiftung (Auszug aus der Stiftungs-Urkunde vom 26. Mai 1993):

Die Stiftung bezweckt, die Gemeinde Ramsen beim Bau und Betrieb eines gemeindeeigenen Alterswohnheims zu unterstützen, indem sie der Gemeinde für dieses Unternehmen zinsgünstige Darlehen zur Verfügung stellt sowie à-Fonds-perdu-Beiträge ausrichtet.

Die Einwohnergemeinde Ramsen nimmt gerne zinslose Darlehen und Schenkungen zugunsten des Alterswohnheims entgegen. Gemeindepräsident Josef Würms gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Zivilstandsnachrichten

Geburten 2018

Godoy Ceballos Aday Bentejui	geboren am 25. Juni 2018
Von Lienen Katharina Kristin	geboren am 20. Juli 2018
Portmann Josh Elijah	geboren am 16. August 2018
Rexhepi Ismail	geboren am 7. September 2018
Klaiber Samuel Ben	geboren am 11. September 2018
Rupf Luis Martin	geboren am 22. September 2018

Herzliche Gratulation!



Neuzuzüger-Apéro

Im Gemeindehaus Ramsen empfangen wir am 30. August 2018 von 16.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr alle neu zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohner zu einem gemeinsamen Apéro mit anschliessendem Dorfrundgang.

Gemeindetageskarte

Ab dem 7. Dezember 2018 ist auf der Gemeindeganzlei Ramsen pro Tag eine Tageskarte erhältlich. Reservierbar über die Homepage www.ramsen.ch oder direkt bei der Gemeindeganzlei, Tel. 052 742 82 20.

Schneeräumung

Auch in diesem Winter sind für die Gemeindestrassen die Werkhofmitarbeiter der Gemeinde Ramsen und für die Kantonsstrassen der vom Kanton beauftragte Unternehmer zuständig. Damit jederzeit eine reibungslose Schneeräumung möglich ist, bitten wir Sie, Ihre Fahrzeuge nicht am Strassenrand zu parkieren.

Schnee aus Einfahrten und Vorgärten darf nicht auf Strassen und Trottoirs abgelagert werden.

Besten Dank für das Verständnis.

Der Gemeinderat



Defekte Strassenlampe in der Winterzeit

In der dunklen Jahreszeit sind wir auf die Strassenbeleuchtung angewiesen, nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen, denn Licht vertreibt dunkle Gestalten. Bitte melden Sie defekte Strassenlampen der Gemeindeverwaltung. Für die Meldung an die EKS Schaffhausen benötigen wir den Standort der defekten Leuchte, sowie die Nummer des Kandelabers.



Hundesteuer 2019

Die Hundesteuern im Jahr 2019 bleiben gleich wie im Vorjahr:

- Fr. 140.— Für den ersten Hund
- Fr. 200.— Für jeden weiteren Hund
- Fr. 750.— Pauschalgebühren für Züchter

Sollten Sie sich einen Hund anschaffen, bitten wir Sie, uns dies frühzeitig mitzuteilen. Ersthundehalter müssen von der Gemeinde in der Hundedatenbank, AMICUS, erfasst werden. Danach kann die Registrierung des Hundes durch den Tierarzt erfolgen.

Bitte bringen Sie bei der Anmeldung eines Hundes folgende Unterlagen mit:

- Heimtierausweis
- Versicherungsnachweis Haftpflichtversicherung (Deckungssumme mind. 1 Mio Franken)

Wir möchten noch einmal daran erinnern, dass alle Hundehalter über eine Haftpflichtversicherung verfügen müssen (Deckungssumme mind. 1 Mio).

Hundekot

Wir weisen Sie darauf hin, dass der Hundekot ordnungsgemäss zu entsorgen ist.

Bitte beseitigen Sie den Hundekot mit Hilfe der Robi-Dog Säckli und entsorgen Sie diese in den dafür vorgesehenen Abfallbehältern.

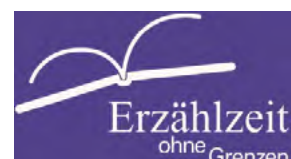
Herzlichen Dank!

Jungbürgerfeier 2018

Am 19. Oktober 2018 fand die Jungbürgerfeier des Jahrganges 2000 statt. Aufgrund weniger Anmeldungen, wurde die Jungbürgerfeier nur im kleinen Rahmen gefeiert. Trotz all dessen war es ein gelungener Abend, denn man bei einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant „Schäfli“ verbrachte. Der Gemeinderat informierte die neuen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über ihre Funktionen und Aufgaben in der Gemeinde Ramsen. Auch die neuen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wurden über ihre neu errungenen Rechte und Pflichten und über die Aufgaben der Gemeinde orientiert.

Voranzeige Erzählzeit ohne Grenzen

Die nächste Erzählzeit ohne Grenzen findet im April 2019 statt.



In eigener Sache

Hinweis

Der Dorfbott wird von der Gemeindeverwaltung zusammen mit den Autoren und Autorinnen gestaltet.

Dazu ein herzliches Dankeschön.

Die Gemeindeverwaltung übernimmt die Texte der Autoren und Autorinnen in der Form, wie sie zugestellt werden. Rechtschreibfehler werden in dem Sinn nicht korrigiert. Die Gemeindeverwaltung behält sich lediglich vor, Texte zu kürzen oder Fotos aus redaktionellen Gründen um zu platzieren oder wegzulassen.

Der Dorfbott ist auch auf www.ramsen.ch zu finden.

**Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen der
Bevölkerung von Ramsen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins
neue Jahr.**



Ein feiner Glühwein für die kalte Jahreszeit

Glühwein Rezept

- 1 Flasche trockenen Bio-Rotwein (z. B. Spätburgunder)
- 1 Bio-Orange in Scheiben
- 2 Stangen Ceylon-Zimt
- 3 Gewürznelken
- 2-3 EL Zucker, Honig oder Agavendicksaft
- nach Geschmack einige Kapseln Kardamom
optional: Vanilleschote



Aus dem BACHWIESEN Alters- und Pflegeheim

Der 24. Oktober 2018 – ein historischer Tag für das BACHWIESEN Alters- und Pflegeheim

Mehr als zehn Jahre hat es gedauert, das Seilziehen für und gegen die Sanierung des dorfeigenen Alters- und Pflegeheimes. Mehrere Anläufe waren nötig. Nun haben die Ramser Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 2018 das vorgestellte Projekt zur Sanierung und Erweiterung des durch die Gemeinde betriebenen Alters- und Pflegeheimes bekannt. Mit 107 Ja-Stimmen und ohne Gegenstimme wurde die Investition in der Höhe von CHF 7.9 Mio gutgeheissen. Hinzu kommt die Erweiterung des Speisesaales (inkl. periphere Bauteile) mit CHF 660'000.-, wobei die Jakob und Emma Windler-Stiftung die Hälfte bis max. CHF 330'000.- trägt. Sowohl das Abstimmresultat, welches ein deutliches Zeichen für ein eigenes Alters- und Pflegeheim setzt, als auch die grosszügige Beteiligung der Jakob und Emma Windler-Stiftung, zeigen die Solidarität gegenüber der älteren Dorf-Bevölkerung.



Verschiedenste Aufträge (Sanierung in Etappen, Teilsanierung, Komplettsanierung, Neubau, Erweiterungsbau et cetera) und darauf folgende Projekte, die an den Gemeindeversammlungen immer wieder zu angeregten Diskussionen geführt haben und im Anschluss abgelehnt wurden, gingen dem Entscheid voraus. „Viel zu teuer“, „nur Kosmetik ohne Nachhaltigkeit“, „zu wenig Betten“, „zu viele Betten“, „nicht rentabel“, „das kostet ja mehr als ein neues Heim“ usw. tönnte es von Befürwortern und Gegnern. Durch ein

externes Gutachten konnte nun belegt werden, dass die Investition über die neuen Pensionstaxen gedeckt sind und die Institution nach Abschluss der baulichen Massnahmen kostendeckend betrieben werden kann. Das überzeugte auch die letzten Kritiker und führte zum klaren Statement der 100% Zustimmung an der Gemeinderversammlung.



Gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern, der Generation, die wesentlich zu unserem heutigen Wohlstand beigetragen hat, ist das eine grosse Wertschätzung. Das neue Bachwiesen bietet den Mitarbeitenden die Infrastruktur um die Bewohnerinnen und Bewohnern ein sicheres, würdiges und familiäres „Dihomm“ anzubieten. Die zunehmenden dementiellen Erkrankungen der älteren Generation sind speziell berücksichtigt, ohne dabei

die anderen Bewohner einzuschränken. Das Gesamtkonzept mit ausschliesslich Einzerräumen ermöglicht, dass 32 lebenserfahrene Menschen unabhängig ihrer gesundheitlichen Situation gemeinsam unter einem Dach leben und erleben, aber auch Ruhe finden können. „Das Dorf im Dorf“ ist also deutlich mehr als ein Marketingslogan – es ist die Philosophie des heutigen und des neuen „Bachwiesen“ in Ramsen.



Im Namen der „Bachwiesen“-Familie möchte ich allen Stimmberechtigten der Gemeinde Ramsen ganz herzlich für ihr Ja am 24.10.2018 danken. Ebenfalls ein sehr grosser Dank geht nach Stein am Rhein an die Jakob und Emma Windler-Stiftung, an die bisherigen und die neuen Behördenmitglieder aus Ramsen, an die Planungs- und Heimkossission und an alle die sich mit viel Effort und Durchhaltewillen für das Projekt eingesetzt haben. Der lange Weg hat sich gelohnt, und das Resultat zeigt auf, dass wir bereit sind die Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Patrick Reiter
Heimleiter und Gastgeber

Aus vergangenen Zeiten





125 Jahre Ramser Dorfgeschehen und 125 Jahre Bäckerei zur Krone, Ramsen
1879-2004

In 6 Dia-Vorträgen erzählt Theodor Neidhart vom Wandel des Ramser Dorfgeschehens und der Landwirtschaft vom einfachen Handbetrieb zur voll motorisierten Landwirtschaft mit den Auswirkungen auf die Bäckerei Neidhart.

Mit vielen Bildern zeigt Theodor Neidhart auch die Geschichte der Ramser Schulhäuser und der Schüppel-Eiche und gibt Einblick in das Fachspezifische seiner Bäckerei während den letzten 50 Jahren.

Am 11. Juli 2011 hat der Filmer Hansueli Holzer mit der Kamera den 81 jährigen Theodor Neidhart in seiner Backstube begleitet und so ein eindrückliches, lebendiges Dokument geschaffen.

4 DVDs in zwei Doppelkassetten mit 295 Minuten Spielzeit. Preis: 1 Doppelkassette Fr. 30.-
Das exklusive Geschenk zu jeder Jahreszeit!
Bestellung bei: Heimatvereinigung Aktuar H. Holzer, Oberdorf 191, 8262 Ramsen Tel. 052 743 14 77 oder www.heimatvereinigung.ch

Übrigens, der Film wurde auf YouTube bereits 140'636 mal angeschaut! Stand 07.11.2018. Aber nur der Film ist im Internet unter www.holzerart.ch — Filme — Der Bäcker Theodor Neidhart direkt abrufbar.

150. Geburtstag der Realschule gefeiert

Mit Freude und Erleichterung schaut das OK 150 auf die gelungene Geburtstagsausstellung der Realschule Ramsen zurück. Der grosse Einsatz, hauptsächlich von Hansueli Holzner, hatte sich gelohnt. Unzähligen Ehemaligen und Interessierten der Schule Ramsen konnten wir am Wochenende vom 20./21. Oktober Freude bereiten, Begegnungen ermöglichen und Gelegenheit zum Gedankenaustausch bieten.



Unsere alten Schulzimmerfragmente wurden schmunzelnd begutachtet. Manch einer zwängte sich wieder einmal in eine alte Schulbank. In den Rechen-, Geographie- und Gedichtbüchern wurde geblättert und an der Fotowand nach Klassenkameraden, alten Schulschätzen und sich selber gesucht.

Die Fotoschau auf der Grossleinwand konnte bequem auch bei Kaffee und Kuchen geschaut werden.

Ehemalige Lehrkräfte boten sich zum Plaudern an, sozusagen als lebendige Ausstellungsobjekte.





Höhepunkt war natürlich die Eröffnungsfeier, an welcher über 120 Personen teilnahmen. Regierungspräsident und Erziehungsdirektor Christian Amsler erzählte schmunzelnd aus früheren Zeiten und zeigte, dass früher auch nicht alles besser gewesen war. Die Schule sei immer ein Teil der Gesellschaft und wir müssten vertrauensvoll in die Zukunft schauen, meinte er zum Schluss.

Den musikalischen Rahmen hatte Werner Geissberger gestaltet. Mit seiner Frau Vera zusammen führte er uns

durch die 150-jährige Realschulgeschichte. Der 88-jährige Bäckermeister Theodor Neidhart hatte für die Besucher in den frühen Morgenstunden extra über 100 Examenweggen gebacken, obwohl er in seiner Schulkarriere wegen des zweiten Weltkrieges nur einmal einen erhalten hatte.



Auch hinter den Kulissen durfte der Vorstand der Heimatvereinigung auf grosse Unterstützung zählen, seien es die Helferinnen und Helfer Georgette Kaspers vor und hinter dem Buffett, seien es die ehemaligen Schüler als Sponsoren im kulinarischen und bautechnischen Bereich.

Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

An der nächsten Generalversammlung am 2. März 2019 werden wir in einem Kurzfilm nochmals Rückschau auf die Ausstellung halten.

Arthur Meister, Präsident

Erlebnisse in russischer Gefangenschaft 1914 -1918

...“Es war am 17. Februar 1915 auf dem Berg Bulerewa bei Rozanka-Wizna in den Karpaten. Unsere fünf Kameraden waren nun schon seit drei Tagen und zwei Nächten auf Horchposten, ohne dass etwas Ausser-gewöhnliches passiert wäre. Wir sassen hinter einem gefällten Baumstamm, hatten knietiefen Schnee und unterhielten ein kleines Feuerchen. Stündlich lösten wir uns ab mit Wache stehen.

Ungefähr um halb drei Uhr drehte ich mich zufällig um und wollte einen Blick nach hinten werfen, meine Kameraden schliefen halb vor Übermüdung, da war's da: Eine aufgelöste, schweissbedeckte Kolonne von etwa hundertfünfzig Russen stand plötzlich etwa fünfzig Meter hinter uns. Ohne dass wir vorher nur das Geringste vernommen hatten. Das mag auch unserer Müdigkeit zugeschrieben sein, denn an ein richtiges Schlafen bei solch einer Kälte und bei so viel Schnee war natürlich nicht zu denken. Ich hatte, da ich ja eben Wache hatte, das Gewehr in den Händen, schrie „Achtung!“, nahm das Gewehr in beide Hände wie bei einem Sturmangriff, meine Kameraden sprangen auf, aber es war schon zu spät und nutzlos.

Ein junger russischer Offizier stand vor mir, den linken Zeigefinger auf dem Mund, in der rechten Hand einen Browning, den er mir zwischen die Augen hielt. Eine Momentaufnahme: Ich in Gefechtstellung mit entsichertem Gewehr, meine vier Kameraden neben mir mit leeren Händen, vor mir Aug in Aug ein Gegner mit kleinem, aber eben scharf geladenem Revolver und hinter ihm etwa hundertfünfzig russische Soldaten, die in diesem Moment stockstill standen. Wie lange dies dauerte, ob Sekunden, Minuten oder Stunden, wäre ich seit jenem Moment bis heute nicht in der Lage gewesen zu sagen. Plötzlich liess er seinen linken Zeigefinger sinken und deutete mir mit der in aller Welt bekannten Zeichensprache an, dass ich mein Gewehr zur Seite stellen solle, was ich nach drei-maliger Andeutung verstand und natürlich auch gerne befolgte. So war noch einmal die Hälfte vom Leben gerettet. Mit sieben Mann Bewachung wurden wir abgeführt“

Das war der Anfang einer vier Jahre dauernden Gefangenschaft in Sibirien. Erlebt vom 20 jährigen Eduard Stempfer und aufgeschrieben um die Erlebnisse besser verarbeiten zu können. Am 30. November 1966 gab mein damals 70 jährige Nachbar in Winterthur mir seine Aufzeichnungen zu lesen. Aber er wollte die Blätter am Montag wieder zurück haben. Ich las und konnte nicht anders, als das Ganze mit Feder und Tusche abzuschreiben, was ich in 20 Stunden schaffte. Ich band es zu einem Buch und jetzt, 52 Jahre später sind zum hundertsten Jahrestag des Endes des ersten Weltkrieges diese Aufzeichnungen in Buchform im Verlag AbisZett Bern erschienen. ISBN 978-3-9524831-9-0

Es ist der erschütternde Bericht einer vierjährigen Odyssee durch Hunger, Angst, Arbeit und Kälte, zehntausend Kilometer von seiner Heimat getrennt. Ergreifend ist es, nachzuerleben, welche Strapazen ein Mensch in der Lage ist auszuhalten.

An der Generalversammlung der Heimatvereinigung Buch-Hemishofen-Ramsen am Samstag, dem 2. März 2019 in der Mehrzweckhalle Hemishofen wird Sven Hinz, der bekannte Vorleser vieler Hörbücher und Gestalter von Radiosendungen aus diesen Aufzeichnungen vorlesen.



Auf dem Weg in die Gefangenschaft

Dies und Das

Teilnahme an den Swiss Skills 2018

Aus unserem Dorf nahm Sibylle Achermann an den schweizerischen Berufsmeisterschaften den sogenannten «Swiss Skills» teil. Aus dem ganzen Kanton Schaffhausen waren es 11 Teilnehmer/innen, welche sich während einigen Tagen in Bern dieser Herausforderung stellten. Die gelernte Malerin EFZ qualifizierte sich in einer Vorausscheidung für die Teilnahme.



Sibylle Achermann zog im Frühling 2018 mit ihrer Familie nach Ramsen. Sie wohnt im Pfarrhaus, am Pfarrhofweg, neben der kath. Kirche. Die Berufslehre absolvierte sie im Kanton Thurgau. Mit der besten Abschlussnote der Abschlussklasse, war sie berechtigt, sich für die Swiss Skills anzumelden. In einer Vorrunde setzte sie sich unter den Besten Maler/innen von der ganzen Schweiz durch und konnte somit in Bern an den Swiss Skills teilnehmen. Für Sibylle ein grosser Schritt und eine neue Erfahrung in einer speziellen Atmosphäre.

Als Vorbereitung gab es für alle qualifizierten Maler/innen eine Vorbereitungswoche in Wallisellen. Dadurch entstand ein Einblick, welche Aufgaben sie in Bern erwarten würde. Sie erlernten neue Techniken, erhielten Tipps und auch die Teilnehmer lernten sich untereinander besser kennen.



Auf einer Homepage wurden alle Teilnehmer aufgelistet, welche an den Swiss Skills teilnahmen. Die Medien meldeten sich und Sibylle wurde im Fernsehen interviewt und in der Zeitung erschien ein Artikel darüber. Jetzt wurde ihr bewusst, was eine solche Teilnahme bedeutete. Während der Zeit an den Swiss Skills vom 12.9.2018-16.9.2018 gab es viele Emotionen. Die Besucher erlebten sicher interessante Wettbewerbe und vielleicht auch etwas nervöse Teilnehmer. Für Sibylle war es ein einmaliges Erlebnis mit vielen imposanten Eindrücken des Ganzen Anlasses. Es wurden von insgesamt 75 verschiedenen Berufen die Besten erkoren. Für Sibylle reichte es schlussendlich auf den guten 10. Platz.

Die Teilnehmer mit ihren Familien aus dem ganzen Kanton wurden am 5.11.2018 in Schaffhausen speziell geehrt. Sie durften eine Auszeichnung des Regierungsrates Christian Amstler und Ernst Landolt entgegennehmen.

Sibylle ist stolz für ihr neues Heimat Dorf Ramsen gestartet zu sein. Sie erhielt viele positiven Rückmeldungen und Gratulationen von Nachbarn und Einwohnern. Herzlichen Dank für all diese freundlichen Gesten.

Sibylle und ihre Familie haben sich gut eingelebt und fühlen sich aufgenommen und sehr wohl hier «dihomm» in Ramsen.

Öl auf Leinwand



Cuno Amiet, (1868 – 1961)

Zwei Frauen mit Kind im Garten

1911

Öl auf Leinwand

73.5 x 60 cm

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Inv. L 75

Dauerleihgabe der Gemeinde Ramsen

Foto: Jürg Fausch, Schaffhausen

Im Mai 2012 gelangte ein kostbares Kunstwerk als Dauerleihgabe an das Museum zu Allerheiligen Schaffhausen: *Zwei Frauen mit Kind im Garten* des Solothurner Künstlers Cuno Amiet. Seit 1973 befindet sich das Gemälde im Eigentum der Gemeinde Ramsen, die es von einem Basler, der mit einer Ramsenerin verheiratet war, erhalten hatte.

Cuno Amiet wurde 1868 in Solothurn geboren. Seine Ausbildung absolvierte er zwischen 1886 und 1892 in Solothurn, München und Paris. In Pont-Aven in der Bretagne, wo eine fortschrittliche Künstlergruppe tätig war, entwickelte er einen für ihn zukunftsweisenden Malstil. 1893 kehrt er in die Schweiz zurück, wo sich nach anfänglichen Schwierigkeiten nach und nach grosser, auch internationaler Erfolg einstellt.

In der Entstehungszeit des Bildes im Jahr 1911 beschäftigte sich Amiet vermehrt mit der Darstellung von Figuren. Mehrmals stellte er familiäre Szenen mit Frauen und Kind dar. So auch im Ramsener Gemälde: Anna Amiet, die Ehefrau des Künstlers, steht neben der sitzenden Louise Grütter, die Frau des Gärtners von Amiet. Frau Grütter hält ihr Baby auf dem Schooss. Die intime Gruppe wirkt - abgesehen vom blumenreichen Garten - fast so, wie man sich eine bildliche Szene der Weihnachtsgeschichte vorstellt. Mutter und Kind erinnern an Maria und Jesus, die stehende Anna Amiet in ihrer fürsorglich anmutenden Haltung an den Ziehvater Joseph.

Diese Sakralisierung - also Anbindung an heilige Geschichten - ist hier ein Interpretationsvorschlag des Kunsthistorikers. Dennoch ist dies nicht reine Spekulation. Kein Künstler arbeitet allein aus sich heraus, erfindet sich kaum neue Welten. Gerade ein Maler wie Amiet war sich der langen Geschichte der Kunst durchaus bewusst, hatte in seiner Ausbildung alte Kunstwerke kopiert. Wenn es in diesem Bild auch kaum um Jesus, Maria, Joseph und die Weihnachtsgeschichte geht, so schwingt doch in der familiären Intimität der Szene ein tiefer Wunsch nach Vertrauen, Glück und Ruhe mit - Aspekte, die in der Geschichte der Kunst sinnbildlich mit der Heiligen Familie in Verbindung gebracht wurden.

Man kann diesen Wunsch nach Harmonie und Familienglück zu einem gewissen Grad mit Amiets Biografie in Verbindung bringen. So zogen er und seine Frau mehrere Pflegekinder gross. Auch unterrichtete er ab 1902 zahlreiche Malerinnen und Maler, die er und seine Frau oft selber beherbergten.

Darüber hinaus wurde sein Wohnhaus und Atelier zunehmend Treffpunkt von Künstlern und Kunstfreunden, kurz: Amiets Lebensmittelpunkt war ein Ort harmonischer Gemeinschaft und Geselligkeit

Über die drei Personen hinaus wirkt auch die Einbindung der Gruppe in einen Garten traut und heimelig. Der Garten, insbesondere der gepflegte Garten, ist immer auch ein Versprechen von Heimat, Schönheit und Natur, von Sähen, Pflanzen und Ernten im Kleinen. Dieses Umfeld passt zur Darstellung einer kleinen Familie und ihrer vertrauten Personen.

Garten und Familie sind für Amiet in zweierlei Hinsicht sehr wichtig, wie aktuell eine schöne Ausstellung im Kunstmuseum Solothurn zeigt. Der Maler lebte seit 1898 und bis zu seinem Lebensende auf der Oschwand, einem Weiler auf einem Hügelzug im Berner Oberaargau, nicht weit von Herzogenbuchsee, in sanft gewellter Umgebung. Dort hatte er nicht zuletzt aus künstlerischem Interesse einen grossen Garten angelegt. Ihm als Künstler bot der Garten im Lauf der Jahreszeiten immer wieder wechselnde Erscheinungen der Natur. So vermittelt das Ramsener Bild den kühlen Schatten im sommerlich warmen Blumengarten. Man kann durch das Blau die wohlige Temperatur im Schatten geradezu fühlen, die im Kontrast zu der Wärme der Rottöne im Hintergrund steht.

Für Amiet wichtig war aber auch die Darstellung des Sonnenlichts. In diesem Bild dringt es gebrochen durch hohe Baumkronen hindurch, hinterlässt rötliche und rosa wiedergegebene Lichtflecken am Boden und auf den Gewändern. Dieses malerische Lichtspiel verdeutlicht denn auch, dass es Amiet mit seiner Kunst weniger darum geht, den Garten zu malen, wie er ist, sondern eher, wie er sich anfühlt. Die Farben, die auf den ersten Blick vielleicht ungewohnt und etwas grell erscheinen, rufen damit gerade auch beim Anblick der Figuren eine Stimmung hervor, wie wir sie an einem strahlenden, angenehmen Frühsommertag in unseren Gärten selber spüren.

Andreas Rüfenacht, Kurator Kunst, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen

Auf der Website des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) kann das Gesamtwerk von Amiets Gemälden übersichtlich und eindrücklich online betrachtet werden:
www.cuno-amiet.ch

Patchworkgruppe Ramsen

Seit vielen Jahren treffen sich ca. 20 Frauen aus Ramsen und Umgebung einmal monatlich um ihrem Hobby zu frönen. Was macht ihr? Patchwork? Was zum Teufel ist das? Eine ziemlich ansteckende Krankheit, könnte man sagen. Manche zweifeln sogar am Geisteszustand, wenn wir die schönsten Stoffe in kleine Stücke zerschneiden, nur um sie nachher wieder neu zusammen zu nähen. Wenn der Gesunde dann das Prinzip verstanden hat, dann meint er regelmässig, eine solche Geduld hätte er nie. Dabei braucht es gar keine Geduld, nur ein winziges



Quäntchen Suchtpotenzial. Et voilà. Schon beginnen Infizierte geometrische Muster im Alltag mit anderen Augen zu sehen, in Gedanken Blusen und Vorhänge Bekannter einem neuen Bestimmungszweck zuzuführen und mit einem 7. Sinn jeden noch so kleinen Stoffladen in fremden Städten aufzuspüren.

Ab jetzt lassen sich die Stunden nicht mehr zählen: Stoff einkaufen, waschen, bügeln, Muster planen, Stoff zuschneiden, Stoff wieder zusammennähen, Vorderseite, Vlies und Rückseite



zusammenheften und dann das Quilten. Stichelein für Stichelein wird der Quilt von Hand abgesteppt. Dies ist bei weitem die zeitaufwändigste Arbeit. Pro Laufmeter werden etwa 200 Stiche gemacht. Die oft gestellte Frage, wie lange man an einem Quilt arbeitet, lässt sich schwer beantworten. Ein Zeitaufwand von 30 bis 300 Stunden ist durchaus möglich.

Was ist es denn, das uns packt und nicht mehr loslässt? Ist es das Umsetzen eigener Ideen, das Ausdrücken in Farben von Stimmungen und Gefühlen, das meditative und besinnliche Sticheln von Hand oder ist es die Idee, dass etwas selbst geschaffenes uns überlebt? Es gibt so viele Argumente wie Frauen, die patchen. So entsteht aus den

vielen Frauen eine lebendige Patchworkgruppe: bunt wie ein Quilt, wärmend und tragfähig in Zeiten der Not und kreativ inspirierend für das nächste Projekt.

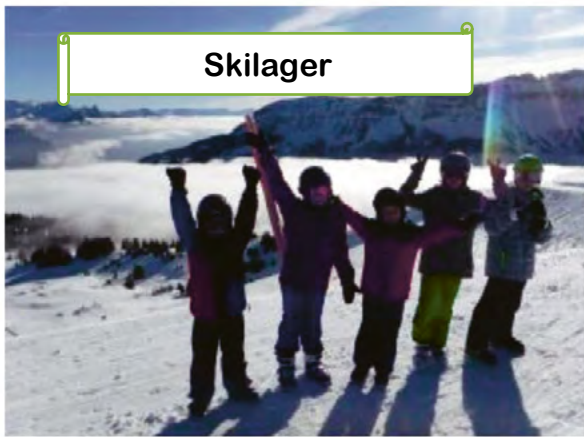
So alle zwei bis drei Jahre organisieren wir eine Ausstellung, um unsere Werke zu präsentieren. Auch dieses Jahr war es wieder so weit. Bereits zum vierten Mal durften wir in der Zimmerberghalle in Beringen ausstellen. Über 100 Werke waren zu bewundern. Als Beispiel für die Vielseitigkeit unseres Hobbys seien hier einige Werke von Ramser Quilterinnen gezeigt.

Doris Beyeler, Ramsen



Ein Kalenderjahr, das ist sehr lange,
nur wenige Impressionen keine Bange.

Mehr Infos zum Schulalltag finden Sie auf www.schuleramsen.ch



Skilager



Projekttag



Sporttag



Waldwoche



HUMOR



Klassenlager



Rückblick
Schuljahr 2017/18

Ausblick Schuljahr 2018/19

Passend zum Motto **HEB SORG** werden im Laufe des Schuljahres immer wieder alle gemeinsam oder einzelne Gruppen verschiedene kleine und grosse Projekte auf die Beine stellen um uns, unseren Nächsten und unserer Umwelt Sorge zu tragen.

Mir hebed Sorg



Gemeinsam ist besser
als alleine



Wir nehmen uns Zeit für die
wirklich wichtigen Dinge.



Wir achten alle Mitmenschen
jeglichen Alters.



Wir gehen wertschätzend
miteinander um



Wir achten auf unsere
Umwelt-



Wir achten auf unsere
Ernährung.



Bewegung hält uns fit.

Projekte der Schule Ramsen

Mitverantwortung der Mittelstufe für die
Pausenkiste

Weiterbildung zum Thema Gesundheit und
Feuer für alle Lehrpersonen

Singen im Alterspark

Weihnachtspäckli

Abfallunterricht Mittelstufe
Besuch Eselhof

Znünikiosk

Donnerstags 10min gemeinsamer Sport
Muuvit

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine andächtige
Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest.
Hebet Sie Sich und Ihre Liebe Sorg.

Das Kindergarten- und Schulhausteam

RAMSEN



An die Privatwaldbesitzer und Brennholzkunden von Ramsen

Das Jahr 2018 war für den Wald im oberen Kantonsteil ein trauriges Jahr. Am 3. Januar fegte der Sturm Burglind mit über 130 km/h über die Gegend und warf hunderte von Bäumen. Durch den heißen und trockenen Sommer hatten viel Bäume zu wenig Wasser und die Buchenblätter verfärbten sich teils bereits im Juli und fielen ab. Wie stark die Auswirkung auf unsere Buchen war, werden wir erst im kommenden Frühjahr sehen, wenn die Bäume wieder austreiben sollten. Die wenigen Regenwolken zogen meistens an unserer Gegend vorbei, so dass wir in diesem Sommerhalbjahr ein beträchtliches Niederschlagsdefizit hatten. Dieses Wetter behagte vor allem dem Borkenkäfer, der sich ab August explosionsartig vermehrte und beträchtlichen Schaden in unseren Wäldern anrichtete. In Ramsen fiel diesen Sommer bereits so viel Holz dem Borkenkäfer zum Opfer, wie wir sonst in 3 Jahren ernten dürfen. Zudem ist das Käferholz momentan fast nicht zu verkaufen und die Preise total im Keller.

Trotzdem sollten wir und auch alle Privatwaldbesitzer schauen, dass das noch vom Käfer befallene Holz im Laufe des Winters geerntet und aus dem Wald abgeführt wird, damit sich der Käfer im nächsten Frühjahr nicht noch weiter ausbreiten kann.

Entlang der Steigstrasse stehen einige dürre Bäume, die ein gewisses Risiko darstellen. Bitte, kontrolliert auch dieses Gebiet. Wenn sie Fragen haben oder Hilfe beim Aufrüsten brauchen, melden sie sich bei mir. Der Kanton zahlt ab 2019 Beiträge für Holzhauereiarbeiten entlang von Kantonstrassen, so dass diese Holzschläge sicher kostendeckend ausgeführt werden können. Wie sieht die Situation auf dem Holzmarkt aus. Die Nachfrage nach Buchen ist im Frühwinter gut, aber die Preise weiterhin bescheiden.

Gut zu Verkaufen sind nach wie vor Eichen und Lärchen. Auch Buchenbrennholz in langer Form ist gesucht und der Preis stimmt.

Wenn Sie Holz zum Verkauf aufrüsten wollen, bitte ich Sie **dringend**, mir dies vorher mitzuteilen, damit wir die Anforderungen an Länge und Qualität besprechen können.

Ich bin meistens über das Natel der Forstverwaltung zu erreichen. 079 659 64 61

Eine unfallfreie Holzhausereisaison wünscht Euch

Der Forstverwalter
Hansruedi Kohler

P.S. Brennholz bis **31. Januar 2019** bei der Forstverwaltung bestellen.

Holzbestellung:

Brennholz:	Buche 1m	à Fr. 80.-	Ster ab Wald
	Fichte 1m	à Fr. 75.-	Ster ab Wald
	Buche lang 5m	à Fr. 45.-	Ster ab Wald
	Hartholz gemischt 5m	à Fr. 40.-	Ster ab Wald

Herkunftsnachweis Brennholz:	Buche (Fagus silvatica)	Ramsen / Buch
	Fichte (Picea abies)	Ramsen / Buch

Talon abtrennen und an Forstverwalter senden oder telefonisch melden

Klassentreffen

... waren wir, ehemalige Klassenkameraden des Jahrganges 1969, am Samstag, 25. August, dem ersten und einzigen Kältetag des seit Monaten anhaltenden Hitzesommers 2018! Damit rechneten auch unsere bewährten Organisatoren Harry und Hasi nicht, die einen abwechslungsreichen Tag vorbereitet hatten – was sie jedoch seither wissen: Beim nächsten Mal muss zwingend eine Packliste auf die Einladung (wie man es bei Schulreisen schliesslich erwartet!), um jeder Eventualität betreffend angemessener Kleidung Rechnung tragen zu können und jeder weiss: Unterleibchen, genügend Jacken und lange Hosen gehören auf Mann bzw. Frau! Das Frieren und Schlottern konnte der guten Laune allerdings nichts anhaben – DAS Thema des Tages bot einiges an Belustigung und amüsanten Sprüchen! Die einen werden es wohl noch in Jahren zu hören bekommen...

Die Klassenzusammenkunft übrigens mit 49 anstatt wie üblich mit 50 Jahren durchzuführen begründete das OK vordergründig damit, die vielen Geburtstagsfest-Termine im nächsten Jahr zu umgehen. Möglicherweise könnte auch eine Verdrängung des bevorstehenden Alters der Grund dafür sein...? Leichte Wölbungen in der Bauchgegend, graue Bärte und Haare lassen jedoch nicht verbergen, dass schon in den vergangenen Jahren ein gewisser „Reifeprozess“ stattgefunden hat – ungeachtet des zahlenmässigen Alters!

So startete also die überschaubare, gemütliche und zufriedene Gruppe der 49-jährigen gut gelaunt an der Bushaltestelle Sonne ihre Reise mit dem Bus nach Schaffhausen, um von dort mit dem Schiff nach Diessenhofen zu fahren. Aufgrund des Niedrigwassers im Rhein ging's dann zu Fuss zum Bahnhof und per Zug nach Stein am Rhein. Wie gut, dass der Weg wieder Richtung Heimat führte, so konnten doch währenddessen einige warme Jacken für die Übergabe in Stein am Rhein organisiert werden...

Der coolste Lehrer unserer Grundschulzeit, Hansueli Birchmeier, ermöglichte uns einen Besuch im Steiner Stadtarchiv, wo der Archivar Roman Sigg einiges im Zusammenhang mit Ramsen bereithielt. Offenbar scheinen gewisse Begebenheiten schon früher unüberwindlich gewesen zu sein für ein unbeschwertes Verhältnis zwischen Ramsen und Stein am Rhein... wie sich die Zeiten doch nicht ändern! Etwas Interessantes, was für uns alle neu war: 1862 plante der damalige Steiner Nationalrat Fuog eine Eisenbahnlinie von Gottmadingen via Spiesshof, Hofenacker, Ramsen nach Stein am Rhein als Anschluss an die geplante Hochrheinlinie von Basel nach Singen. Man stelle sich vor: Mit Bahnstation im heutigen Judebömmliquartier! Leider setzte man damals alles auf die Rhein-Dampfschiffahrt, was dieses Projekt platzen liess. Die Rückfahrt nach Ramsen per Bahn war demzufolge nicht möglich und der geplante Fussmarsch fiel dem kalten, regnerischen Wetter zum Opfer. So konnte der Südbaden-Buschauffeur ein paar zusätzliche Fahrgäste zählen, obwohl sich seine Freude in Grenzen hielt, uns alle zuerst mit einem Billet bedienen zu müssen...

Nach kurzem Marsch nach Wilen freuten sich alle auf den bereitgestellten, vom OK spendierten Apéro, der grossen Anklang fand, da wir ja schon sooo lange nichts mehr gegessen hatten... Dabei konnten endlich auch einige seit Jahrzehnten offene Fragen an unseren Lehrer Hansueli Birchmeier gestellt und mehr oder weniger geklärt werden... wobei einiges wohl immer ein Geheimnis bleiben wird...

Im Namen aller dem OK ein herzliches Dankeschön für den schönen Tag!

Ruth Neidhart



Mario Fregonese, Urs Neidhart, Rainer Brandenburg, René Hasler, Sandra Häni-Bolliger, Harry Gomer, Hansueli Birchmeier, Christine Handloser-Schmid, Stefan Ryser, Ruth Neidhart, Cornelia Sproll-Schmid, Matthias Schmid, Roger Rink (auf dem Bild fehlt: Christoph Graf)

Klassentreffen des Jahrganges 1958

Organisiert von Margrit Alder-Zbinden, Susanne Wagner-Schoch, Thomas Neidhart und André Moritz - Bericht von Gabrielle Capelli-Gnädinger

Klassenzusammenkunft 2018

Nach fünfjähriger Pause wurden die 58er Jahrgänger wiederum zu einer Klassenzusammenkunft eingeladen. In jugendlicher Frische (die 60 Jahre liess sich keiner anmerken) traf sich am frühen Nachmittag des 29. Septembers eine etwas kleinere Gruppe als üblich (viele hatten leider schon Ferien gebucht) beim Schulhaus Wisli in Ramsen. Erwartet wurden sie von ihren ehemaligen Lehrern Verena Mink und Franz Signer. Bei einem kleinen Apéro wurde auf das Wiedersehen angestossen. Kurz nachdem der Letzte eingetroffen war, begab man sich bereits auf den Weg zur Bushaltestelle. Für die Fahrt nach Stein am Rhein mussten fast alle noch ein Billet lösen, was den Chauffeur etwas in Bedrängnis brachte. Souverän und stets mit einem Lächeln zählte er Münzen, verteilte Billette und Retoungeld und als dann die Zeit knapp wurde winkte er einige einfach durch. In Stein am Rhein wurde man kurz darauf vom Kapitän und seiner Mannschaft herzlich an Bord der MS St. Georg willkommen geheissen. Der prächtige Sonnenschein lockte vorerst aufs Oberdeck, wo allen aber nach der Abfahrt eine kühle Bise entgegen blies. So nahm man schon in Eschenz die Einladung des Kapitäns gerne an, sich zuerst mit einer feinen Zvieriplatte in der Kabine verwöhnen zu lassen. Die Gläser wurden trotz zeitweise heftigem Wellengang gekonnt zum Wohle erhoben. Via Lautsprecher ertönten Informationen über verschiedene Stellen, die man passierte. Höhe Berlingen wurde das Schiff gewendet und nun, mit der Bise im Rücken, liess sich die Rückfahrt auch im Freien geniessen. Nach zweistündiger Fahrt erreichte die sichtlich und hörbar gutgelaunte Gesellschaft wieder Stein am Rhein. Als hätte man ihn bestellt, sorgte Trompeten-Sigi live für Unterhaltung an der Schiffpländli. Einige ergriffen die Gunst der Stunde, um voller Elan das Tanzbein zu schwingen, andere liessen sich gemütlich vor der Rheingerbe nieder und eine Gruppe nutzte die freie Stunde, um durch den Stadtpark zu spazieren. Dann hiess es wieder mit dem Bus zurück nach Ramsen. Als der Buschauffeur gleich zwei Gruppen an der Haltestelle vorfand, liess er die Leute gleich hinten einsteigen. So erreichte man bald wieder Ramsen. Die einen nahmen den Weg zu Sättelis Besenbeiz unter die Füsse, die anderen unter die Räder. Dort kam bereits ein verführerischer Duft aus der Küche, wo Marketa Sätteli mit ihren Hilfen das Nachtessen vorbereitete. Vorerst aber wusste Beat Sätteli noch viel Interessantes zu berichten, nicht nur über Spargeln, Erdbeeren und Rosen, sondern auch viel Spannendes über Einkauf, Marketing und Konsumverhalten. Nach der Führung durch die Anlage war man froh, dass die herbstlich dekorierte Besenbeiz auch gemütlich warm war. Der Duft aus der Küche hatte nicht zu viel versprochen; schmackhafter Braten mit bestem Kartoffelstock und feinem Gemüse wurde vom Chef persönlich aufgetischt. Und von den feinen Beerendesserts liessen sich einige gleich zweimal auftischen. Natürlich wurden viele Erinnerungen aus der Schulzeit hervorgeholt. Da gab es viele lustige Episoden, aber auch ernstere Themen, wie etwa das Mobbing wurden aufgegriffen. Einig war man sich auf jeden Fall, dass die 58er ein toller Jahrgang sind. Mit dem kleinen Trost, dass in fünf Jahren das nächste Treffen stattfinden wird, begab man sich zu später Stunde auf den Nachhauseweg.



Legende zu Foto:

Von Links:

Vorderste Reihe: Reinhard Hug, Susanne Wagner-Schoch, Nelly Engelberger-Huber, Gabrielle Capelli-Gnäding, Ruedi Zahnd

Mittlere Reihe: Margrit Alder-Zbinden, Emma Marti, Bernadette Kollbrunner-Gnäding, Rosmarie Braun-Sätteli, Hans Graf, Liselotte Mutzner-Genner, Verena Mink und Franz Signer

Hinterste Reihe: Josef Würms, Stefan Neidhart, Walter Hofmann, Urs Geier, André Moritz, Christoph Brüttsch, Rita Fauchère-Gnäding und Thomas Neidhart

Aus den Vereinen

Turnerreise 2017 von Turnergruppe Ramsen

Samstag 3. Juni 2017

Ramsen – Bambergen, Hof Neuhaus und Haustierrhof Reutemühle

Die Sonne lachte schon an diesem Morgen und die Gruppe von erlebnisfreudigen Turnerinnen traf sich am Samstag, den 3. Juni 2017, um 8.00 Uhr am Bushüsli bei der Sonne.

Dieses Jahr wurden wir mit dem Reiseocar der Firma Fleig abgeholt und so stand ein Tagesausflug „ganz privat“ Richtung Überlingen am See nichts mehr im Wege. Luxuriös führte uns die Chauffeuse zum ersten Kaffihalt in Birnau im angrenzenden Ausland. Bei strahlendem Sonnenschein wurden auf der Terrasse des Restaurants Butterbrezel verzehrt und Kaffee geschlürft.

Aussichtsmässig gab es nichts zu meckern, denn von der Wallfahrtskirche Birnau aus, gab es ein herrliches Panorama auf den Bodensee zu geniessen. Die Kirche mit der reichen barocken Ausstattung mit [Fresken](#) sowie [Stuckaturen](#), [Altären](#) und [Skulpturen](#) fand ein reges Interesse und wurde von den meisten Turnerinnen besucht.

Mit fast vollem Bauch wurde unsere Reise fortgesetzt und so kamen wir nach einer guten Stunde Busfahrt im Hof Neuhaus in Überlingen-Lippertsreute an. Der Apfelzüglechef, Herr Roth erwartete uns schon, damit er sein grosses Wissen über die Region und seine Äpfel an uns weitergeben konnte.

In sehr ländlicher Idylle, besammelten wir uns vor dem Apfelzügle, das aus einem Traktor und ca. 3 Wagen bestand, bereit einzusteigen um bei strahlendem Sonnenschein, gemütlich die Region zu erkunden. Doch Herr Roth legte zuerst einmal los. Denn einfach nur einsteigen und sich durch die Gegend fahren lassen, das war nicht in seinem Sinne.

So erfuhren wir als erstes, dass Bambergen 1268 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde und zu althochdeutsch ban, der gebannte Berg heisst. Weitere geschichtliche Highlights folgten, so dass wir bestens orientiert endlich die Wagen besteigen durften. Man lehnte sich zurück und wollte die kommende Fahrt in vollen Zügen geniessen. Doch schon nach einigen Metern wurde unser gemütliches Beisammensein gestoppt und wir sahen, dass sich Herr Roth in Position brachte um uns mit weiteren Informationen über seine Region zu füttern. Sein interessantes Wissen führte uns jetzt in die Natur rund um Bambergen:

Die an den Bodensee angrenzenden Landschaften seien durch das Bodenseeklima begünstigt und daher Obst- und Weinbaugebiete. Die Landschaft sei flachwellig, stellenweise aber durch runde Hügelfelder gekennzeichnet, die durch die Einwirkung des Rheingletschers in der letzten Eiszeit herausgeschliffen wurden. Er wusste noch vieles mehr, das er an uns weitergab und so fuhren wir mit Unterbrechungen, die mit sehr vielen Informationen rund um Landschaft, Geschichte und Pflanzen wie auch Bäume gespickt war, weiter. Nach ca. 1,5 Stunden war unsere höchst informative Rundfahrt durch Wiesen, Obstbäume und Felder zu Ende und wir erreichten den Hof Neuhaus. Der Hunger trieb uns in die Hof-Wirtschaft zu einem herrlichen Mittagssmahl mit Braten, Spätzle, Gemüse und Salat.

Nachdem wir die Information, dass sich ein Hofladen um die Ecke befände, erhalten haben, griff das Shopping Fieber um sich. Eilig machten wir uns auf, um die meistens hausgemachten Produkte zu inspizieren. Egal ob Teigwaren oder Hochprozentig Gebranntes, fast jede Turnerin deckte sich mit ess- oder trinkbaren Souvenirs ein. Hie und da, sah man wie die erstandenen Produkte direkt aus der Flasche verkostet wurden um zu prüfen, dass ein hochstehendes Qualitätsprodukt gekauft wurde und die angegebenen Prozente auch stimmten.

Da es sich um eine kurze Strecke von ca. 2 Km bis zum nächsten Stopp im Haustierhof Reuthenmühle handelte, wurde der Reiseкар nicht benötigt und wir alle machten uns zu Fuss auf den Weg.

Der Haustierhof Reutemühle ist auch als Bodensee Zoo bekannt und die gemütliche und rustikale Bauernhof Gaststätte mit historischem Ambiente und Blick auf's Katzenhaus zog uns als erstes in den Bann. Denn Kaffee, Glace und Kuchen reizte als Dessert. Nach kurzer Zeit lockte ein Rundgang durch das verschwenderisch grosse Angebot vom Zoo. Es gab sehr vieles zu sehen! Von kuriosen Exoten über Hängebauchschweinchen, Präriehunde, Lamas und auch Schafe und bockige Ziegen gab es zu bestaunen. Kurzum, es wurde einfach tierisch viel geboten!

So verging der Nachmittag wie im Fluge und bald wurde wieder zum Rückweg geblasen. Der Car stand für den Heimweg bereit und gut gelaunt, mit viel Wissen über Landschaft, Region und Äpfel rund um Bamberg kamen wir in Ramsen an.

Das Restaurant Schäfli wurde für den Abschluss der diesjährigen Reise auserkoren und ein gutgelaunter Wirt stellte die Gartenwirtschaft für uns zur Verfügung, die wir auch komplett in Beschlag nahmen. Der Abschlusstrunk endete mit einem Regenguss dann doch im Restaurantinneren mit Speckplättli und lustigem Ausklang. Auch diese Reise bleibt in bester Erinnerung und wir freuen uns auf die nächste!

Anita Giger

Reiat-Geister

Das 1. Dorffest auf dem Ankerplatz in Ramsen war ein voller Erfolg. Mit den beiden live Formationen "Blächfraktion" aus der Region und "Cross Border Brass" aus Thayngen wurde die Stimmung richtig aufgeheizt. Wenn einem vom vielen tanzen und schunkeln der Magen knurrte war natürlich für das kulinarische Vergnügen auch gesorgt, zuständig dafür war der BBQ Sheriff Roland Meister.

Das 2. Dorffest steht auch schon vor der Tür und zwar am 16.06.2019.



Reiat-Geister on Tour

Di. 02.01.2019	Diessenhofen
Sa.12.01.2019	Diessenhofen
So.13.01.2019	Diessenhofen
So.20.01.2019	Stein am Rhein
So.10.02.2019	Aadorf
Sa.23.02.2019	Zizers (GR)
So.24.02.2019	Zizers (GR)
Do.28.02.2019	Gailingen
Fr.01.03.2019	Ramsen
Sa.02.03.2019	Sirnach/Ramsen
So.03.03.2019	Ramsen
So.10.03.2019	Neuhausen a. Rheinfall
Sa.16.03.2019	Andelfingen
So.17.03.2019	Andelfingen



Jahresübersicht 2018 Schützenverein Ramsen

Auch in diesem Jahr war unser Verein sehr tätig unterwegs und es wurde viel angeboten – welches noch bis Dezember andauert.

Hier eine Übersicht der Termin im Laufe des Jahres 2018:

Im Februar wurde ein Winterschiessen in Ramsen durchgeführt, an dem SV Ramsen mit 1168 Punkten gegen Buch gewonnen hat.

Im März waren wir am Frühlingschiessen in Birch/Schaffhausen.

Im April fand wie jedes Jahr das Blauburgunderlandschiessen in Wilchingen statt. Ausserdem sind wir am Zigünerschüsse in Beggingen gewesen – gemäss Beggingen waren wir die grösste Delegation vom Kanton.

Im Junifand das Feldschiessen in Stein am Rhein an 3 Tagen statt und haben dort erfolgreich geschossen mit guten Platzierungen – Joel Altofer 67 Punkte, Urs Wolf 65 Punkte, Felix Neidhart 64 Punkte, Marcel Sätteli 64 Punkte. Von 15 Teilnehmern haben 13 den Kranz (Feldstich) geholt. Ebenfalls war das Bezirksschiessen in Ramsen mit folgenden Resultaten – Lukas van Liehen mit 96 Punkten, Urs Wolf mit 90 Punkten, Dominik Sätteli mit 88 Punkten und Victoria Graf mit 87 Punkten. Ein sehr erfreuliches Ereignis war eine Begegnung mit einem Thuner Radfahrer, der gerade mit seinem Rad nach Moskau zur WM unterwegs war und hat dann auch spontan beim Feldschiessen teilgenommen.

An das Kantonale Schützenfest in Münchwilen/TG waren haben wir auch teilgenommen. Mit folgenden Resultaten – Christine Sätteli mit 95 Punkten, Lukas von Lienen mit 95 Punkten, Lars Dorn mit 85 Punkten, Ruedi Zahnd mit 85 Punkten, Jan Wolf mit 85 Punkten, Dominik Sätteli mit 85 Punkten, Rolf Neidhart mit 85 Punkten und Felix Neidhart mit 85 Punkten. Von 19 Teilnehmern haben alle einen Kranz bekommen.



Kantonales Schützenfest Münchwilen/TG

Im Oktober hatten wir unser Highlight das **Endschiessen** und mit folgenden Resultaten (siehe Bilder unten):

Jan Wolf mit 75 Punkten, Lukas von Lienen mit 73 Punkten, Marcel Sätteli 72 Punkten und Ruedi Zahnd mit 72 Punkten.

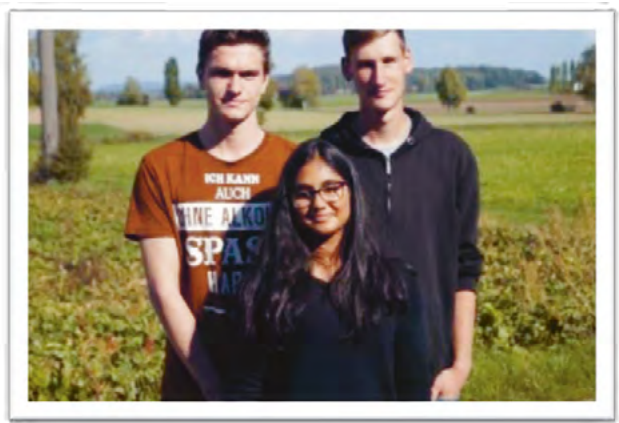
Differenzler: Urs Neidhart angesagt 360 Punkte geschossen 357 Punkte Differenz 3, Marcel Sätteli angesagt 350 geschossen 356 Punkte Differenz 6, Lars Dorn angesagt 390 Punkte geschossen 406 Punkte Differenz 16.

Vereinscup: die 4 Besten – Lukas von Lienen 92.70 Punkten, Ruedi Zahnd 92.70 Punkten, Christine Sätteli 90.98 Punkten, Dominik Sätteli 89.76 Punkten, Hans Schenk 90.46 Punkten.

OP: Christine Sätteli mit 77 Punkten, Urs Wolf mit 77 Punkten, Felix Neidhart mit 76 Punkten.

Heimwettkampf: Ruedi Zahnd 93 Punkten, Christine Sätteli 93 Punkten, Lukas von Lienen 92 Punkten, Dominik Sätteli 92 Punkten:

Jahresmeisterschaft 2018: Lukas von Lienen, Christine Sätteli, Felix Neidhart und Ruedi Zahnd.



Für das leibliche Wohl wurde lecker gegrillt, welches wir mit selbstgemachten Salaten verzehrten. Die Festwirtschaft hat hierbei Saskia Dorn geführt.



Im November fand ein Nachtschiessen in Altdorf statt (siehe Bild unten). Das Nachtschiessen in Altdorf war sehr interessant und es war eine sehr tolle Veranstaltung. In völliger Dunkelheit im Schiessstand mussten die Schützen auf beleuchtete Scheiben schießen. Einige Resultate hiervon - Dominik Sätteli mit 89 Punkten, Lukas van Liehen mit 89 Punkten, Christine Sätteli mit 84 Punkten. Danach klang der Abend mit einer Metzgete aus.



Im Dezember wurde das Chlausschiessen in Merishausen durchgeführt. Dort waren wir auch sehr erfolgreich mit vielen Stichen und Punkten – Joel Altdorfer (Jungschütze) mit 90 Punkten, Ruedi Zahnd mit 88 Punkten, Felix Neidhart mit 88 Punkten, Marianne Neidhart mit 86 Punkten, Urs Wolf mit 85 Punkten, Christine Sätteli mit 85 Punkten, Dominik Sätteli mit 84 Punkten und Florentine Berger mit 84 Punkten.



Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Wirtin Saskia Dorn, welche uns für das leibliche Wohl gut bewirte hat. Die Jugschützen haben auch erfolgreich bei diversen Schiessen mitgewirkt und tolle Ergebnisse erreicht. Jahresendergebnisse der Jugschützen – Joel Altorfer mit 330 Punkten, Rammeya Selvananthaguru mit 282 Punkten, Matthias Neidhart mit 268 Punkten, Loredano Santoro 367 Punkten, Shanice Neidhart 262 Punkten, Jessica Peter 245 Punkten, Anna-Lena Kleibusch 244 Punkten, Kevin Rühli 243 Punkten, Sandrine Leibacher 239 Punkten, Jonas Gemperle 135 Punkten und Luise von Lepel 54 Punkten.

Info-Nachmittag für den Jugschützenkurs für 2019 ist am 23. Februar 2019 im Schützhaus Ramsen.

Lars und Christine



Aus der Kirche

Schwarzes und weisses Feuer



Am **Sonntag, 10. Februar 2019** feiern wir um **9.30 Uhr** in der evangelisch-reformierten Kirche Ramsen einen Gottesdienst mit Bibliolog. Dabei schlüpfen wir in die Haut biblischer Gestalten und leihen ihnen unsere Gedanken, Gefühle und Worte.

So beschäftigen wir uns einerseits mit dem geschriebenen biblischen Text, dem sogenannten „schwarzen Feuer“, und andererseits mit dem, was der Bibeltext offenlässt, dem sogenannten „weissen Feuer“.

Alle sind herzlich eingeladen, biblischen Personen eine Stimme zu geben oder still mit dabei zu sein!

Ökumenischer Kirchgemeinde-Nachmittag: «Nach em Räge schint d'Sunne»

Zum Ökumenischen Kirchgemeinde-Nachmittag (ehemals Senioren-Nachmittag) treffen wir uns am **Freitag, 15. Februar 2019 um 14 Uhr** in der Aula Ramsen.



Nach Kaffee und Kuchen hören wir bekannte und beliebte Schlager und Volkslieder wie «Nach em Räge schint d'Sunne», «S'Träumli», «Luegid, vo Bärg

und Tal». Sie werden gesungen von Ramser und Bucher Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Ruth Plüss und Marianne Ott, am Klavier begleitet von Nathalie Fahr. Mitsingen ist erlaubt und erwünscht.

Alle sind herzlich eingeladen!

Oster-Projekt



Als Sänger/in unsern Kirchenchor im Oster-Gottesdienst am 21. April 2019 um 9.30 Uhr in der Kirche Buch verstärken?

An 4 Proben 2-3 Lieder dreistimmig einüben (Sopran, Alt, Männerstimme)?

Proben: Montag, 25. März, 1., 8. und 15. April 2019 jeweils 19.30 - 21 Uhr im Kirchgemeindehaus Ramsen.

Einsingen: 21. April um 8.45 Uhr Kirche Buch.

Interessiert?

Anmelden bis 8. März 2019 bei: Regula Emmrich, 052 743 18 73, Vreni Götte, 052 743 18 35 oder Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44

Ökumenischer Dünnetag

Am **Sonntag, 17. März 2019** findet der ökumenische Dünnetag in der Aula Ramsen statt. Um **10.30 Uhr** beginnt der **Familien-Gottesdienst**, in dem der Kinderchor und der Musikverein Ramsen mitwirken. Anschliessend gibt es salzige und süsse Dünnen (Wähen, Kuchen) zum **Zmittag**.

Die Kollekte geht an Projekte der kirchlichen Hilfswerke „Brot für alle“ und „Fastenopfer“, die uns mit der ökumenischen Aktion dazu einladen, uns gemeinsam für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Alle sind herzlich eingeladen, am ökumenischen Dünnetag teilzunehmen!



Gospel-Projekt(e)



Im März würden wir gerne ein Gospel-Projekt mit Gospel-Gottesdienst am Sonntag, 31. März 2019 um 18 Uhr und je eine Probe in den drei vorausgehenden Wochen durchführen. Da bis jetzt leider noch niemand gefunden werden konnte, der die musikalische Leitung übernimmt, ist nicht sicher, ob es stattfinden kann. Sachdienliche Hinweise werden gerne entgegengenommen.

Ende Oktober startet dann das 17. oder 18. Gospel-Projekt. Wie gewohnt sind es drei Proben – diesmal am Dienstag-Abend – und ein Gospel-Gottesdienst – am Sonntag-Abend.

Dienstag, 29. Oktober, 5. und 12. November 2019, jeweils **19.30-21 Uhr**, proben wir Gospel-Songs im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Ramsen. Die musikalische Leitung hat Andi Theis.

Den Gospel-Gottesdienst feiern wir am **Sonntag, 17. November 2019 um 18 Uhr** in der evangelisch-reformierten Kirche Ramsen. Einsingen ist um 16.45 Uhr.

Alle, die Freude an Gospel-Songs haben, sind herzlich eingeladen, im Gospel-Projekt-Chor mitzusingen!

Kreuzweg-Stationen von „Seppel“

Karfreitag, 19. April 2019, um 9.30 Uhr betrachten wir im Gottesdienst mit Abendmahl in der evangelisch-reformierten Kirche Ramsen Kreuzweg-Stationen des Ramser Kleinbauern, Entwicklungshelfers und Künstlers Josef „Seppel“ Gnädinger.



Alle sind herzlich eingeladen!

MaRaBu im Gottesdienst

Den Gottesdienst vom **Sonntag, 26. Mai 2019 um 9.30 Uhr** in der evangelisch-reformierten Kirche Ramsen bereichert der MaRaBu – der Männerchor Ramsen-Buch – mit seinen Liedern. Alle sind herzlich willkommen!

Auskunft zu allen Anlässen, Gottesdiensten und Projekten gibt gerne Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44, urs.wegmueller@ref-sh.ch.



Unsere lieben Verstorbenen

Albert Brütsch-Schäffeler



Albert wuchs als jüngstes Kind, nebst zwei Schwestern, vom Ehepaar Konrad und Frieda Brütsch-Meier auf. Im Hinterdorf in Ramsen bewirtschafteten sie einen kleinen Bauernbetrieb. Nebenerwerb im Wald war finanziell nötig. Die Kriegsjahre 39-45 wo Vater viel im Militärdienst verbrachte hiess es für Mutter und Kinder kräftig zupacken. Albert musste schon während der Schulzeit täglich Kühe melken.

1974 wurde er in der hiesigen Kirche konfirmiert. In diesem Jahr fand in Ramsen die Güterzusammenlegung statt wo seine Eltern sich für den Siedlungsbau im Moos entschlossen. Von den ersten 2 trockenen Jahren 1947-49 erzählte Albert oft, die den Neubeginn sehr erschwerten.

Zusammenhalt in der Familie und die Verbundenheit zur Scholle, prägten Albert durchs ganze Leben. In der landwirtschaftlichen Schule Charlottenfels holte er sich die beruflichen Kenntnisse zum Landwirt. Im Februar 1951 absolvierte er die RS, in Aarau, seinem Wunsch entsprechend wurde er zur Kavallerie rekrutiert. Viele Jahre verbrachte er im Reitverein.

Am 4. Juli 1959 heiratete er Nelly Schäffeler von Buch SH. Der glücklichen Ehe wurden 1960,62,64 und 66, 2 Töchter und 2 Söhne geschenkt. In diesen Jahren verstarb sein Vater viel zu früh und auf das junge Ehepaar kam viel Arbeit zu.

An den Sonntagen verbrachte Albert am liebsten die Zeit mit der Familie im Wald und später in der nahen Hegau Landschaft oder am Rhein.

Nebenerwerb so oft es ging war finanziell notwendig, so war er beim Bau der Kläranlage Bibertal tätig und später im Staatswald.

Sein Wunsch mit seiner Frau einmal nach Ungarn zu reisen ging 1980 in Erfüllung als Sohn Peter aus der Schule kam. So konnten die Eltern zum 1. mal 1 Woche Ferien machen.

Mit der Betriebsübernahme 1995 zogen die Eltern ins Dorf an den Faselroo. Knapp 20 Jahre verbrachten Sie dort, wo Sohn Peter noch täglich auf die Hilfe des Vaters in Feld und Stall zählen konnte. Die vielen Zusammenkünfte mit den jungen Familien und den 9 Enkelkindern bedeuteten Albert sehr viel. Bis ins hohe Alter interessierte er sich sehr an den Berufswegen und Hobbys der Enkel. Bis anfangs 2017 nahm Albert noch regen Anteil am Geschehen und den vielen Vorschriften in der Landwirtschaft. Am 15. Februar 2017 erreichte ihn über die Mittagszeit ein schwerer Schlaganfall. 1 Jahr später am 27. Februar 2018 wurde er von seinen verschiedenen Leiden erlöst und verstarb an einem plötzlichen Herzversagen.

In liebevoller Erinnerung deine Familie

Erinnerungen an unsere Mueti Anna Würms-Gnädinger

Anna erblickte 1932, am 10. August in Wiesholz das Licht zur Welt. Als ältestes Kind von Karl und Louise Gnädinger-Maurer wuchs sie im Schloss, gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester Cili auf. Sie waren die siebte Gnädinger Generation auf dem Junkerhof, der zum Schloss umbenannt wurde. Ihre Kindheit war geprägt von den Kriegsjahren im grenznahen Deutschland, Mithilfe auf dem Hof und Feld. Unsere Mutter hatte eine glückliche, schaffige Kindheit erlebt, durfte sie doch die Sekundarschule in Ramsen besuchen, was für ein Mädchen zu dieser Zeit eher selten war.



1953 lernte Anna, Josef Würms von Mammern kennen. Mit dem Velo von Wiesholz nach Mammern und umgekehrt haben sie sich gegenseitig besucht, bis sie sich 1954 verlobten. Ein Jahr später heirateten sie in der Tracht in der Kirche zu Wiesholz und übernahm den elterlichen Hof. Die Familien (Gnädinger) Traditionen des Schlosses, war ihr und Vater immer wichtig. Es gab in der Stube einen Kachelofen, dem alle Vorfahren des Schlosses auf den Kacheln eingebrannt waren. Sie haben den Hof und Wald nach den modernsten Erkenntnissen geführt. Innovativ waren sie, haben doch den Betrieb mit Obstbäumen erweitert. Aus der glücklichen Ehe entstanden 5 Kinder

Bernarda 1956

Josef 1958

Annamarie 1959

Gerhard 1963

Antonia 1970

Anna absolvierte die Bäuerinnen Meisterprüfung und bildete gemeinsam mit Josef 25 Jahre lang Lehrlinge und Lehrtöchter aus. In dieser Zeit war das Haus immer voll und am Esstisch sassen täglich 10 Personen. Die Eltern von Anna, Beatrice ein Pflegekind, Lehrlinge und natürlich die eigenen Kinder. Zudem vermiete Anna noch Zimmer für das Mädcheninstitut. Anna hatte immer viel zu tun auf dem Hof und war froh, dass ihre Mutter an ihrer Seite mithalf. Auftanken konnte sie im grossen Gemüse und Blumengarten den sie mit viel Herzblut und Kenntnissen bewirtschaftete. Auf den wöchentlichen Markt in Schaffhausen verkaufte sie Früchte und Obst vom eigenen Betrieb. Mit ihrer Tracht bediente sie fachgerecht die Kunden. Für uns Kinder war das ein Höhepunkt, wenn wir zusammen mit Mueti auf den Markt durften und fleissig mithalfen. Immer mit dem Kontrollblick der Mutter im Rücken, lernten wir mit dem Geld und Kundschaft umzugehen und konnten so das Kopfrechnen trainieren.

Mit dem Eintritt ins AHV Alter übergab Anna ihren Betrieb an Sohn Josef der den Betrieb heute noch mit seiner Frau Heidi erfolgreich führt. Viele Jahre war sie Präsidentin des kant. und Ramsener Bäuerinnenvereins. Anna liebte das Singen, gemeinsam im kath. Kirchenchor Ramsen, und auch dort war sie eine fleissige Notenverwalterin. Ihre Fähigkeiten im Garten und Wäscherei durfte sie im Altersheim in Ramsen ausleben, nachdem sie gemeinsam mit Josef in den Fortenbach gezogen sind. Die vielen Blumen die Anna liebevoll pflegte, schmückten jahrelang die Kirchen von Ramsen.

Ihr Haus im Fortenbach stand für alle immer offen, und die 10 Enkelkinder genossen es zu ihr in die Ferien zu kommen. Nie sei es langweilig gewesen, Grossmueti hatte immer eine Aufgabe für die Enkelkinder, und wenn es nur mit der Spritzkanne am naheliegenden Brunnen zu spritzen und giessen gab. Gerne verköstigte sie die Familie und Besucher mit ihrem berühmten Russenzopf, Dünna oder Birchermüesli. Auch ihre Weihnachtsguazli waren sehr beliebt. Keines

ihrer Nachkommen brachte die Wiiguazli, Schoggiherzli oder Haferflockenguazli so gut zustande wie Mueti. Wir Kinder liebten den Samichlaus, denn Mueti schickte jahrelang jedem Kind einen Ölgermaa.

Der Glauben an Gott und die Kirche waren immer im Zentrum vom Anna. Die gemeinsamen schönen Pilgerreisen mit Josef nach Lourdes und Assisi waren Ferien uns hatte sie nie vergessen.

Das exakte Arbeiten, den Durchhaltewillen, Vorbild gegenüber Lehrtöchter zu sein, das prägte auch uns Kinder. Wir Mädchen wussten genau wie man ein Nastuechli genau über das Kreuz und dann zu den Ecken bügeln musste. Uns Kindern war sie immer eine liebevolle Mutter die uns alle zu verantwortungsbewussten und selbständigen Menschen erzogen hatte, was wir ihr alle sehr dankbar sind.

Die Goldige Hochzeit feierten sie gemeinsam mit den ehemaligen Gästen und Nachkommen in der Hochzeits-Tracht, und vor drei Jahren durften sie die Diamatene Hochzeit, 60 Jahre, in bester Gesundheit feiern.

Ihre drei Urenkeln genoss sie sehr. Auch die spontanen Besuche ihrer jüngsten Enkel, Corina und Tim, die unweit von ihr wohnten freute sie stets.

Bis letzten Herbst pflegte sie noch ihren Garten selbständig.

Im Dezember 2017 veränderte sich ihr Gesundheitszustand zunehmens.

die fürsorgliche Versorgung ihrer Familie ermöglichte ihr noch lange im Fortenbach wohnen zu dürfen.

Anna merkte die Veränderungen ihrer Gesundheit und entschied sich an Ostern für das Altersheim Bachwiesen im Ramsen. Sie realisierte klar die Müdigkeit ihres Körpers.

Am 30. April durfte sie im Beisein der Familie friedlich, sanft und dankbar zu unserem Vater heimgehen.

Elfriede Neidhart-Schmid

Als Älteste wuchs sie mit fünf Schwestern im Rosengarten bei Ramsen auf. Ihre Kindheit war durch die harten Kriegsjahre geprägt. Neben der Schule arbeitete sie kräftig auf den Bauernhof. Anschliessend nahm sie Stellen in Davos und Birsfelden an und musste das hart verdiente Geld zu Hause abgeben.

Mit 22 Jahren heiratete sie Martin Neidhart im nahen Wilen. In den Jahren 1955 – 1962 kamen die vier Kinder Josef, Helen, Margrit und Bruno zur Welt. Nebst den Kindern gab es viel Arbeit auf dem Hof. Weil Viktor der Bruder von Martin und die Schwiegereltern im gleichen Haushalt wohnten, umfasste der Haushalt neun Personen. In den Jahren 1982 – 1986 heirateten die Kinder und sie konnte sich an 14 Enkelkindern erfreuen.

1988 übernahm Bruno mit seiner Frau Imelda den elterlichen Hof und sie zogen ins Stöckli. Ein langersehnter Wunsch, eine Reise nach Lourdes mit Martin erfüllte sich. Im April 2004 konnte sie mit Martin die goldene Hochzeit feiern. Nach dem Tod ihres Mannes 2009 war sie alleine im Stöckli. Nach einigen Stürzen entschied sie sich, Ende 2011 ins Altersheim Bachwiesen zu gehen, wo sie bis an ihr Lebensende blieb. Sie war eine ruhige, zurück gezogene Person im Altersheim, die sich an jedem Besuch freute und sich immer für die Zeit dafür bedankte. Nach kurzer Krankheit durfte sie am Ostersonntag friedlich einschlafen.



Joachim Gnädinger

wurde am 23. Februar 1962 zu Hause in Moskau 58 geboren. In März des gleichen Jahres zog die Familie in die Bahnhofstrasse um. Wegen seiner Blutzucker-Krankheit kam Joachim mit 3 und halb Jahren ins Kinderheim „Flueblüemli“ in Braunwald. Seine Schulzeit hat er im Glarnerland verbracht. Mit 17 Jahren kehrte er nach Ramsen zurück und tritt eine Lehrstelle in der Stadtgärtnerei in Schaffhausen an. Nach bestandener LAP arbeitete er sein Lebenslang als Gärtner in der Stadtgärtnerei und im Waldfriedhof.



Er pflegte eine innige Beziehung zu den Pflanzen, Bäumen und Tieren. Darin fand er einen heilsamen Ausgleich zu seiner schweren Diabetes-Krankheit. Anfang der 90-er Jahre tritt er dem Hasenverein bei und züchtete auch selber Hasen.

2015 erlitt Joachim eine Hirnhautentzündung, wahrscheinlich infolge eines Zeckenbisses. Es folgten danach mehrere Schlaganfälle und damit nahmen endlose Behandlungen und Rehabilitationskuren ihren Lauf. Sein Zustand verbesserte sich dadurch leider nicht. Während seines Klinikaufenthaltes wurde das veraltete Haus in der Bahnhofstrasse verkauft. Die neue Wohnung in der Sonnenstrasse konnte er nur kurz geniessen, denn am Abend, 23. Dezember 2017 verstarb Joachim zu Hause, völlig unerwartet.

Leo Sätteli-Gnädinger

Leo wurde am 16. Mai 1924 als Sohn von Leo und Theresa Sätteli-Messmer in Wiesholz geboren.

Gemeinsam mit seinen zwei Brüdern und seiner Schwester wuchs er auf dem elterlichen Hof auf.

Im Alter von 16 Jahren verlor er früh seine Mutter.

Er startete mit einer Schreinerlehre, die er jedoch nach kurzer Zeit abbrach.

Er folgte dem Wunsch seines Vaters und übernahm den Hof.

In der Zwischenzeit gründete sein Vater eine neue Familie und bald darauf kamen seine beiden jüngeren Schwestern Theresa und Anneliese zur Welt.

Um den Anforderungen der Betriebsführung gerecht zu werden, besuchte er die landwirtschaftliche Schule Charlottenfels.

Als zweites Standbein begann er sich in der Kunst der Bildhauerei zu verwirklichen. Zahlreiche Grabsteine, Skulpturen und Statuen zeugen von seinem Wirken.

In seiner Freizeit baute er ein einfaches Holzboot das er auf dem Untersee für vergnügliche Ausflüge verwendete.

Die Gegend am Untersee und Rhein blieb auch im späteren Leben ein bevorzugtes Ausflugsziel das zu regelmässigen Badefreuden einlud.

Um das Leben auf dem Hof bewältigen zu können, halfen ihm seine technischen Begabungen erheblich weiter. Dies vor allem dann, wenn wieder einmal eine Maschine den Geist aufgab. Er fand immer einen Weg den Schaden selbst zu beheben.

Auch in der Liebe fand er im selben Dorf eine Gefährtin die sein Leben bereicherte und ihm drei Kinder schenkte. 1956 läuteten die Hochzeitsglocken.

Sohn Christoph wurde im Januar 1956 geboren, Tochter Daniela im Oktober 1962 und Cornelia im November 1964.

In Haus und Hof blieb kein Stein auf dem anderen. Leo unterzog das ganze Haus einer umfassenden Renovierung.

In reduziertem Umfang arbeitete er bis zu seinem 80 Lebensjahr.

Aber auch danach hörte seine Schaffensfreude nicht auf. Bis ins hohe Alter von 90 Jahren holte er jeweils den Christbaum selbst aus unserem Wald.

Die Erinnerungen an wunderschöne Weihnachtsfeste werden in bleibender Erinnerung bleiben. Sein Leben zeichnete sich durch Schaffensfreude, Güte, Heimat- und Naturverbundenheit aus. Er wird uns in liebevoller Erinnerung bleiben.

Das Herbstlaub raschelt, die Nebel wabern über die Landschaft und in den Wäldern. Jetzt im Herbst werden wir an die Vergänglichkeit allen irdischen Strebens erinnert. Nun ist bald ein Jahr vergangen seit unser Vater von uns gegangen ist. Die Erinnerung aber bleibt, an seine Erfindungsgabe, seinen unerschütterlichen Familiensinn und seine unermüdliche Tatkraft. Sein St. Nikolaus auf dem katholischen Friedhof wird die Erinnerung an Ihn noch lange wachhalten auch ausserhalb seiner Angehörigen. Er hat uns und vielen anderen ein Beispiel gegeben, wie man mit Anstand und Würde sein Dasein gestalten kann. Wir werden sein Andenken hoch halten.

Christoph Sätteli



Samuel Jakob Ryser-Leibacher



Samuel Ryser-Leibacher ist am 2. September 1938 in Grünenmatt, Emmental, geboren. Er ist in Ranflüh mit drei Schwestern und einem Bruder aufgewachsen und hat dort die Schulen besucht.

In seiner Kindheit erlebte er noch die letzten Kriegsjahre. Das hat seine Wertschätzung zu Lebensmittel lebenslänglich geprägt.

Sein Berufswunsch war eigentlich Zimmermann. Doch auf Anraten seines Vaters erlernte er den Beruf des Landwirts, wobei die Freude am Holz und am Bauen sein ganzes Leben erhalten geblieben war.

Nach der Lehre arbeitete er als landwirtschaftlicher Angestellter. Dabei war er in verschiedenen Regionen der Schweiz tätig. Besonders zu erwähnen sind seine sechs Monate in Dänemark, wo er eine gänzlich andere Landwirtschaft kennenlernte. Diese Jahre auf verschiedenen Betrieben prägten ihn. So war er immer offen für Neues, z.B. seine Anbauversuche von Soja und Sudangras. Aber auch die Erstellung eines Fahrsilos zu einer Zeit, als diese noch sehr wenig verbreitet waren.

Seinen Militärdienst absolvierte er bei den Traintruppen. Er bekleidete den Rang eines Wachmeisters. Regelmässig traf er sich bis zu seinem Tode mit seinen Kameraden.

Auf dem Ibenhof oberhalb Eschenz lernte er während seiner Jahre als landwirtschaftlicher Angestellter Ursula Leibacher, seine zukünftige Frau, kennen, die ebenfalls auf dem Ibenhof als Angestellte arbeitete.

Sie wollten das weitere Leben gemeinsam begehen, so dass sie im Jahr 1967 heirateten. Sie zogen dann gemeinsam an die nächste Arbeitsstelle und 1968 kam das erste Kind, Ueli, zur Welt.

1969 zog er mit seiner jungen Familie auf den Bauernhof der Familie Leibacher in Hofenacker 61, Ramsen.

Im selben Jahr kam dann auch der zweite Sohn, Stefan, zur Welt. 1971 folgte der Dritte im Bunde, Michael.

Mit viel Fachkenntnis und sehr grossem Engagement führte Samuel mit seiner Frau den Betrieb im Hofenacker. Lange arbeitete er als Zuerwerb auf dem Bau. Wenn er auf Montage war, führte seine Frau den Betrieb. All die Jahre wurde der Betrieb mit viel Fleiss modernisiert und erweitert.

Ab 1990 vergrösserte sich die Familie mit Schwiegertöchtern, vier Enkeln und zwei Enkelinnen. Samuel hatte grossen Stolz auf seine Familie und genoss es sehr, Grossvater zu sein. Letzte Weihnachten waren 17 Personen am Tisch und die ganze Familie genoss, wie die vielen Jahre zuvor, gemeinsam ein besinnliches Weihnachtsfest.

Samuel Ryser war in den letzten Jahren gesundheitlich angeschlagen und ist dann in der Nacht vom 2. auf den 3. März 2018 auch noch gestürzt. Er hat sich dabei sehr schwer verletzt. Er ist an den Folgen des Unfalls am Morgen des 7. März 2018 im Beisein seiner Frau und seiner Söhne friedlich eingeschlafen.

Mit Samuel Ryser-Leibacher ist ein engagierter, liebevoller Mensch mit Herz für Familie, Tier und Natur von uns gegangen. Er wird in unseren Herzen bleiben.

Frieda Graf

Frieda Graf wurde als zweitältestes Kind von Hans Graf und Seline Graf-Streuli am 4. Mai 1924 geboren. Mit den zwei Geschwistern, Gertrud und Hans, wuchs sie auf dem elterlichen Bauernhof auf.

Um frei zu sein für den Mehranbau während des Krieges blieb vielen

Bauerntöchtern eine Berufslehre verwehrt. So blieben die

Wintermonate, um auswärts in Haushaltsstellen zu arbeiten. Frieda Graf

besuchte im Winter 1943/44 die Haushaltungsschule im Charlottenfels.

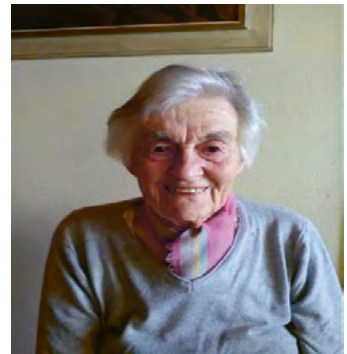
Ein Engländeraufenthalt von 1953 bis 1955 war eine grosse Bereicherung.

Anschliessend arbeitete sie 18 Jahre im Forstdienst der Stadt Stein und,

nach einer Ausbildung zur Pflegerin, während 8 Jahren im Kantonsspital sowie 14 Jahren im Künzle-Heim in Schaffhausen. Nach der Pensionierung kehrte sie zurück ins Elternhaus, wo der Vater und die Geschwister lebten.

Gartenarbeit und Blumen bereiteten ihr grosse Freude. Auch die Erinnerungen an schöne Auslandsreisen, nach China, Südamerika oder ans Nordkap blieben unvergessen.

Nach einer kurzen Krankheit verstarb Frieda Graf am 1. März 2018 während einem Aufenthalt im Pflegezentrum Schaffhausen.



Jubilare 2019

80 Jahre

Frau	Erika Susanna Hugentobler	19.01.1939
Herr	Willibald Josephus Wiederkehr	28.01.1939
Frau	Ingrid Berta Bolli	18.03.1939
Frau	Rosemarie Berta Neidhart	19.04.1939
Herr	Erich Frischknecht	21.06.1939
Frau	Margrit Geier	31.07.1939
Herr	Erwin Geier	08.10.1939
Herr	Wilhelm Günther Fallert	21.11.1939
Frau	Elisabetha Agatha Gnädinger	19.11.1939
Frau	Klara Gertrud Dällenbach	28.11.1939
Frau	Hulda Neidhart	09.12.1939

85 Jahre

Frau	Hedwig Sätteli	21.03.1934
Frau	Juliana Maria Truniger	28.07.1934

90 Jahre

Herr	Paul Josef Amstutz	29.05.1929
Frau	Therese Neidhart	25.09.1929

Über 90 Jahre

Frau	Hildegard Schmid	17.03.1928
Frau	Ingrid Anna Katharina Kleine	16.04.1928
Frau	Katharina Justina Gnädinger	25.07.1928
Herr	Reinhold Joseph Schmid	16.10.1928
Herr	Eugen Schneider	31.10.1928
Frau	Ida Maria Gnädinger	19.01.1927
Frau	Margaretha Furrer	04.05.1927
Frau	Romana Katharina Sätteli	11.11.1927
Frau	Lucia Barbara Neidhart	12.01.1926
Herr	Josef Anton Würms	13.07.1926
Herr	Othmar Johann Neidhart	09.04.1925
Frau	Martha Gnädinger	02.09.1924
Frau	Seline Gertrud Graf	23.02.1923
Frau	Maria Hulda Zahnd	28.08.1923
Frau	Theresia Anna Weber	10.11.1919